

Inhalt

Einleitung	9
I. Das Problem: Von der Stasis zur Polis	21
Die Stimme Athenes	
Die <i>Erzeugung</i> der Polis als Ort des guten Zusammenlebens	
von Göttern und Menschen in der <i>Orestie</i> des Aischylos	21
1. Die Handlung der <i>Orestie</i> und die theologischen	
Voraussetzungen ihrer Darstellung	23
2. Sprachlich erzeugte Vorstellungsbilder und ihre	
Bedeutung für die Handlungsorientierung	25
3. Der Rechtskonflikt und seine politische Lösung	31
a) Der Weg von Argos über Delphi nach Athen	31
b) Das Urteil im Prozess vor dem Areopag	37
c) Die politische Verhandlung mit den Erinyen	41
d) Die Polis als Ort des neu befestigten Zusammenlebens	
von Göttern und Menschen	44
II. Die konzeptionellen Grundlagen der rhetorisch fundierten	
Polis-Ethik	47
A. Gorgias: Die Rhetorik als größte soziale Gestaltungsmacht ..	47
B. Die Überwindung des <i>tierischen</i> Anfangszustands der	
menschlichen Natur durch die soziale Gestaltungskraft	
der Sprache	54
C. Die Bedeutung der besonnenen Rede in Xenophons	
politischer Ethik	63
1. Der Begriff des Wissens und das Konzept dialektischer	
Praxis	63
2. Die Wahl der besten sozialen Gestaltungskraft	71
3. Das Muster <i>guter</i> Herrschaft und die Bedingungen	
ihrer Verwirklichung	74

D. Isokrates und sein Konzept politischer Rhetorik	80
I. Die Überwindung des <i>tierischen</i> Daseins	81
a) Die Kultur begründende Kraft der Sprache und ihre Bedeutung für die Polis	81
b) Athen als Entstehungsort menschlicher Kultur	86
2. Der Gegensatz zwischen <i>guter</i> und gewaltgestützter Herrschaft	93
3. Die Möglichkeit der Rückkehr zu <i>guter</i> Herrschaft	104
4. Griechische Erfahrungen mit kooperativer Politik	114
5. Der Beitrag der politischen Rhetorik zur Realisierung <i>guter</i> Politik	120
 III. Realisierungsprobleme – Möglichkeiten und Grenzen rhetorisch fundierter Politik	127
A. Der <i>Ruf</i> des Theseus oder die Gründung der Polis durch überzeugende und machtgestützte Rede	127
B. Solon und seine Politik der <i>Eunomia</i>	134
I. Die Vorstellungen des 4. Jhs. von Solons Politik	134
2. Solons Dichtung als Lobrede auf die <i>Eunomia</i> und als politische Selbstreflexion	142
C. Die Isonomiepolitik des Kleisthenes	150
I. Gewalt, List und Überzeugungskunst in der Politik des Kleisthenes	151
2. Die <i>gesetzgeberische Kunst</i> des Kleisthenes oder die Verankerung der Praxis der <i>Isegorie</i> in einer <i>isomen</i> Verfassung	157
D. Themistokles oder: Die Praxis der <i>Isegorie</i> als Grundlage für eine Politik des <i>kühn wagenden Mutes</i>	163
I. Die Machtmittel des Themistokles: Überredungskunst, Bestechung, List, Gewaltandrohung und Zwang	165
2. Herodot über den Nutzen und Nachteil der <i>Isegorie</i> für die politische Gestaltung der <i>menschlichen Angelegenheiten</i> ..	176
3. Das Handlungsmuster von Salamis und die Politik der Athener im delisch-attischen Seebund	185
E. Perikles in der Sicht von Isokrates und Thukydides	193
I. Das Perikles-Bild des Isokrates	193

2. Thukydides und die Praxis der <i>Isogorie</i>	195
3. Die Bürger-Polis Athen – eine sichere Insel im Umfeld <i>größter Bewegung?</i>	207
a) Der griechisch geprägte Handlungsraum und seine Bewegungsformen	210
b) Die Bürger-Polis unter dem Druck <i>größter Bewegung</i> . . .	215
c) Die Grenzen der politisch verantwortlichen Rhetorik im Umfeld <i>größter Bewegung</i>	222
Zur philosophischen Bedeutung der rhetorisch fundierten Polis-Ethik	231
Abkürzungen	245
Bibliographie	247
1. Quellen	247
2. Literatur	252
Anmerkungen	261
Personenregister	335